

Wien, am Samstag, den 13. Oktober 1923.

Neue Stenographiekurse für Bürgerschüler. In der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für allgemeine Angelegenheiten beantragte amtsführende Stadtrat Richter, dass an den Bürgerschulen II. Weintraubengasse 13, XII. Ruckergasse 40, XIII. Meiselstrasse 47, XVI. Neumayergasse 25, XIX. Kreindlgasse 24 und Fyrkergasse 16, sowie XX. Stromstrasse 78 neue Stenographiekurse für Bürgerschüler einzurichten sind. Ausserdem soll an der Bürgerschule II. Pazmanitengasse eine neue vierte Bürgerschulklasse eröffnet werden. Die Anträge wurden einstimmig angenommen.

Hilfsklassen für schwachbefähigte Kinder. An den Schulen II. Schütttaustrasse 42 und XX. Vorgartenstrasse 50, sowie an der Hilfsschule VI. Grasgasse 5 wurden nach dem Beschluss der letzten Sitzung des Gemeinderatsausschusses für allgemeine Angelegenheiten je eine neue Parallelklasse für schwachbefähigte Kinder errichtet. Damit ist nunmehr dem Bedürfnis nach solchen Klassen vollkommen entsprochen worden.

Das Heldendenkmal auf dem Zentralfriedhof. Während des Krieges wurde auf dem Zentralfriedhofe für die gefallenen und verstorbenen Soldaten ein Denkmal errichtet. Eine baupolizeiliche Kommission hat nun festgestellt, dass dieses Denkmal, das nur aus Holz hergestellt ist, bereits derart beschädigt ist, dass es vor dem Einsturz steht, was besonders bei dem starken Besuch des Friedhofes zu Allerheiligen eine Gefährdung der Friedhofsbesucher in sich schliesst. Die Gemeinde musste daher über baupolizeilichen Auftrag dieses Denkmal abtragen und es wird auf dem verbleibenden Hügel eine gärtnerische Schmuckanlage errichtet. Diese mit reichem und prächtigem Blumenschmucke ausgestattete Anlage wird noch vor Allerheiligen fertiggestellt sein.

Die Schülerarbeitenausstellung. Die am Montag eröffnete Ausstellung von Arbeiten elf- bis vierzehnjähriger Bürgerschüler- und Schülerinnen im Gebäude des Stadtschulrates, I. Burgring 9 wird in der ersten Novemberwoche geschlossen werden. Die überaus lehrreiche Ausstellung ist an allen Wochentagen von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends geöffnet. Eine Eintrittsgebühr ist nicht zu entrichten.

Pensionierung. Der Stadtsenat hat den kürzlich über eigenes Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzten Obermagistratsrat Dr. August Gerlach in Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Tätigkeit den Titel Senatsrat verliehen. Senatsrat Dr. Gerlach ist am 6. April 1892 in den städtischen Dienst getreten und wurde am 6. März 1914 zum Magistratsrate und am 11. November 1921 auszeichnungsweise zum Obermagistratsrat ernannt. Seit dem Jahre 1913 war er Leiter verschiedener magistratischer Bezirksämter, zuletzt war ihm die Leitung des magistratischen Bezirksamtes Innere Stadt übertragen. Senatsrat Dr. Gerlach, der ein hervorragender Verwaltungsjurist war, zählte zu den tüchtigsten Oberbeamten des Magistrates.

Wien, am Samstag, den 13. Oktober 1923. Zweite Abendausgabe.

Hundert Milliarden Wohnbauanleihe der Gemeinde.Verstärkte Wohnbautätigkeit im nächsten
Jahre.

Die seit einiger Zeit zwischen der Gemeinde und dem ständigen Anleihekonsortium der Stadt Wien geführten Verhandlungen sind heute abgeschlossen worden. Die Banken übernehmen von der Gemeinde auf feste Rechnung hundert Milliarden Kronen fünfzigjährige Wohnbauanleihe mit einer Verzinsung von sieben Prozent und zu einem Kurse von $91\frac{1}{2}$ netto, was einer Gesamtverzinsung von $7\frac{3}{4}$ Prozent entspricht. Es ist also der Gemeinde gelungen, diese Anleihe zu günstigeren Bedingungen zu erhalten, als dies bei der mit Verpfändung von Zöllen und Monopolen ausgestatteten und von den Mitgliedern des Völkerbundes garantierten Anleihe der Fall war. Darin kommt wohl am deutlichsten der überaus günstige Kredit der Stadt und die Tatsache deren vollständigen Sanierung zum Ausdruck.

Die Gemeinde wird den Erlös dieser Anleihe dazu verwenden, um das ursprüngliche Wohnbauprogramm für das Jahr 1924, das fünftausend neue Wohnungen und eine entsprechende Zahl von Geschäftslokalen und Werkstätten umfasst, zu erweitern. Es werden ungefähr 6200 neue Wohnungen im Jahre 1924 zu bauen begonnen werden, wozu noch jene Wohnungen kommen, die auf Grund des Voranschlages und der drei Notstandsprogramme bereits in diesem Jahre zu bauen begonnen worden sind und die erst im Frühjahr 1924 fertiggestellt werden. Insgesamt wird die Gemeinde im Jahre 1924 rund 7500 neue Wohnungen fertigstellen, was eine sehr fühlbare Erleichterung bedeutet.

Diese grosse Wohnbauprogramm wird aber auch im Jahre 1924 für das Baugewerbe eine Hochkonjunktur bringen, wie sie auch in den Friedensjahren nur äusserst selten zu beobachten war. Mit dieser Zahl von Wohnungen, zu denen noch Geschäftslokale und Werkstätten kommen, wird der Durchschnitt der Wohnbautätigkeit sehr günstiger Baujahre erreicht. Dazu kommt aber noch, dass die Gemeinde eine grosse Zahl anderer bedeutender Bauführungen jetzt begonnen hat, die alle in das Jahr 1924 hinübergreifen, wie der Bau des Riesenbades in Favoriten, des Jugendamtes in Floridsdorf, der Kinderübernahmestelle am Alsergrund, des Kindergartengebäudes im Waldmüllerpark, der Pflegerinnenhäuser in Lainz, die Vergrösserung des Karolienkinderspielfeldes und der Bau neuer Wagenhallen für die Strassenbahn. Da auch zu erwarten steht, dass die Elektrifizierung der Stadtbahn bald begonnen werden kann, ist auch hier mit einer Anzahl von Bauführungen zu rechnen. Es kann also gesagt werden, dass das Jahr 1924 durch die grosse Bautätigkeit der Gemeinde ein Jahr der vollen Beschäftigung für alle Industrien und Gewerbe, die mit dem Bauwesen verbunden sind, sein wird. Schon jetzt bestellt die Gemeinde die erforderlichen Mauerziegel, so dass die Ziegelwerke eine Winterkampagne einleiten mussten, eine Erscheinung, die schon seit vielen Jahren nicht mehr zu verzeichnen war. Ferner werden schon jetzt Fenster, Türen, Fussböden und Zimmermannsarbeiten aller Art in Bestellung gegeben und da vom Baugewerbe erfahrungsgemäss eine Belebung vieler anderer Betriebe ausgeht, so kann gesagt werden, dass das Jahr 1924 im Zeichen eines grossen wirtschaftlichen Aufschwunges stehen wird, was fast ausschliesslich auf die ausgedehnte Bautätigkeit der Gemeinde zurückzuführen sein wird.

Entfallende Sprechstunde. Am Montag entfällt wegen dienstlicher Verhinderung die Sprechstunde bei Bürgermeister Reumann.

Die neue Strassenbahnlinie nach Inzersdorf. Im Rahmen des Notstandsprogrammes der Gemeinde erfolgt auch der Bau einer neuen Strassenbahnlinie durch die Triesterstrasse bis zur Gemeindegrenze nächst Inzersdorf. Die Arbeiten für diese wichtige Linie konnten leider nicht sofort begonnen werden, da zuerst langwierige Verhandlungen wegen des Rechtes dieser Linienführung mit der Wiener Lokalbahnenaktiengesellschaft geführt werden mussten. Erst vor kurzem konnten diese Verhandlungen mit einem für die Gemeinde günstigen Ergebnis beendet werden und es wurde sofort die politische Begehung des Projektes durchgeführt. Nunmehr ist auch der Baukonsens erteilt worden. Da die Direktion der Strassenbahnen schon früher die notwendigen Anträge für diese Arbeiten eingeholt hatte, so wird bereits am Montag, den 15. d. mit dem Bau der neuen Linie begonnen werden. Die Arbeiten werden mit der grössten Beschleunigung erfolgen, damit diese Strassenbahnverbindung, die für viele Arbeiter und Angestellte für grosser Wichtigkeit ist, möglichst rasch vollendet werden kann.

Das neue Volksbad in Favoriten. Die Gemeinde wird auf dem Bürgerplatz in Favoriten, wie kürzlich gemeldet, eine Badeanlage errichten, die den modernsten und grössten Bädern Oesterreichs zuzurechnen sein wird. Da nunmehr die sehr umfangreichen Vorarbeiten beendet sind, wird bereits am Montag, den 15. d. mit dem Bau dieses Bades begonnen werden.

Vermehrung der Badetage. Von Mittwoch, den 17. ds. an wird das städtische Volksbad auf der Landstrasse, Apostelgasse 18, sowie das Dampf-, Wannen- und Brausebad in Floridsdorf, Kretzgasse 5, auch wieder an jedem Mittwoch von 1 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends geöffnet sein.

Erleichterungen des Parteienverkehrs im Wohnungsamte. Im Wohnungsamte werden gegenwärtig Umgestaltungen vorgenommen, die den immer stärker werdenden Parteienverkehr erleichtern sollen. Amtsführender Stadtrat Weber hat eine durchgreifende innere Organisation dieses Amtes vorgenommen und es ist zu hoffen, daß dadurch die großen Anforderungen, die an die Beamten des Wohnungsamtes gestellt werden, im Interesse der Wohnungssuchenden, leichter erfüllt werden können.

Bekanntlich ist das Wohnungsamt in einem Gebäude mit zwei Fronten untergebracht. Bisher musste sich aus organisatorischen Gründen der gesamte Parteienverkehr ausschliesslich in der Bartensteingasse abwickeln, was besonders an den allgemeinen Sprechtagen der Referenten zu grossen Unzukömmlichkeiten führte.

Nunmehr wird auch der zweite Eingang in der Doblhoffgasse geöffnet und es werden dort alle jenen Abteilungen untergebracht, die einen täglichen Parteienverkehr eingerichtet haben.

Im Erdgeschoß des Wohnungsamtes in der Doblhoffgasse wird die Tauschabteilung untergebracht, im ersten Stock werden die Aequivalentabteilung, die Abteilungen für die Geschäftslokale, für Wohnungsumwandlungen und für Wohnungsräumungen sich befinden. Ebenfalls im ersten Stockwerk wird auch der Wohnungstauschanzeiger untergebracht sein. Die Hotelzimmerabteilung und einige interne Referate nehmen dann das zweite Stockwerk in der Doblhoffgasse ein, im dritten Stockwerk sind die Abteilungen für Bauführung, für die Schlichtungsstellen und für die Statistik untergebracht. Das Siedlungsamt und die Kleingartenstelle, die Betriebsbuchhaltung und das Referat für Uebersiedlungshilfe werden sich im vierten Stockwerke be-

finden. Alle diese Abteilungen sind ausschliesslich durch den Eingang in der Doblhoffgasse zu erreichen und täglich von 8 bis 1 Uhr den Parteien frei zugänglich.

Im Hause Bartensteingasse wird im Erdgeschoß, also leicht erreichbar, die Einlaufstelle und die Auskunftstelle sich befinden. Nur diese im Erdgeschoß untergebrachten Abteilungen sind von der Doblhoffgasse aus zugänglich. Auch diese Stellen des Wohnungsamtes sind täglich für den Parteienverkehr zugänglich.

Ausschliesslich von der Bartensteingasse zu erreichen sind im ersten Stockwerke die Abteilung für Wohnungsvormerkungen und das Notstandsreferat. Ebenso im zweiten Stockwerke alle mit Wohnungszuweisung beschäftigten Abteilungen. Im dritten Stockwerke haben der amtsführende Stadtrat und die Amtsleitung ihre Kanzleien. Für alle Abteilungen, die nur von der Bartensteingasse zugänglich sind, wurde der Parteienverkehr nur an Dientagen, Donnerstagen und Samstagen von 8 bis 1 Uhr festgesetzt. Es ist also künftighin auch an Donnerstagen der Parteienverkehr eingeführt, wodurch nunmehr drei Tage für den Parteienverkehr zur Verfügung stehen, was gewiss von den Wohnungssuchenden als eine Erleichterung empfunden werden wird. Diese Einteilung gilt vom Montag, den 22. Oktober an.

In der kommenden Woche wird der Parteienverkehr nur Dienstag abgehalten werden, da durch die infolge der neuen Organisation notwendige Uebersiedlung der Amtsstellen und den damit verbundenen baulichen Veränderungen an den letzten Tagen der Woche kein Parteienverkehr möglich ist. Es entfällt daher am Samstag, den 20. Oktober im Wohnungsamte jeder Parteienverkehr.

Verteilung der Preise für die Kleingartenausstellung. Am Sonntag, den 14. ds. um 9 Uhr vormittags, findet im Festsaal des Neuen Rathauses die Verteilung der Preise statt, die anlässlich der 5. Kleingarten-, Siedlungs- und Wohnbauausstellung gespendet wurden. Die Gemeinde Wien hat besondere Diplome anfertigen lassen, die eine frohe Kleingärtnerfamilie zeigen, die sich ihrer Früchte freut. Außerdem kommen Medaillen und andere Preise zur Verteilung. Auch der österreichische Verband für Siedlungs- und Kleingartenwesen hat ein in Farben gehaltenes Diplom für die Preisverteilung anfertigen lassen. Bürgermeister Reumann wird persönlich die Preisverteilung eröffnen. Es sprechen noch Stadtrat Weber, Gemeinderat Hofbauer und vom österreichischen Verbands für Siedlungs- und Kleingartenwesen Obmann Stellvertreter Szabo. Der Gesangsverein der Schrebergärtner wird die Feier verschönen. Gleichzeitig werden 15 Millionen Kronen als Preise für die schönsten und zweckmässigsten Lauben verteilt werden, sowie 15 Diplome und Ehrenmedaillen für die bestangelegten Gesamtkolonien. So findet also die fünfte Kleingarten-, Siedlungs- und Wohnbauausstellung einen frohen Abschluß.

Ausstellung von Wahlkarten in Wien. Nach dem Gesetze über die Nationalratswahlordnung und der hiezu erschienenen Durchführungsverordnung der Bundesregierung können gewisse Wählerkategorien bei einer anderen Ortswahlbehörde ihre Stimme abgeben als bei der, in deren Liste sie eingetragen sind. Sie benötigen hiezu aber eine Wahlkarte, Es handelt sich dabei um folgende Personen:

- 1.) Wähler, die am Wahltage während der Wahlstunden in Ausübung eines öffentlichen Dienstes oder Auftrages sich ausserhalb des Wahlortes aufhalten müssen, in dessen Wählerverzeichnis sie eingetragen sind. Hieher gehören insbesondere Mitglieder der Wahlbehörden, Eisenbahn- und Postbedienstete, öffentliche Beamte, Wehrmänner und Sicherheitsorgane.
- 2.) Wahlzeugen,
- 3.) Wähler, die ihren ordentlichen Wohnsitz nach Abschluß des Reklamationsverfahrens verlegt haben,
- 4.) Wähler, die sich am Wahltage als Patienten oder Bedienstete in einer Heil- oder Pflegeanstalt befinden,

Die Mitglieder der Wahlbehörden sowie die Wahlzeugen sind nicht be-
müsst, sich Wahlkarten zu lösen, weil ihnen die Möglichkeit offen steht,
bei der Ortswahlbehörde, in deren Liste sie eingetragen sind, ihre Stimme
abzugeben.

Das Begehren um Ausstellung einer Wahlkarte ist beim Bezirksamte des
Wohnsitzes vorzubringen und mit einem Heimatsdokumente zu belegen. Ueber-
dies sind die obigen Voraussetzungen der Ausstellung einer Wahlkarte zu
belegen, wobei im Punkt 1) die Bestätigung einer Dienstbehörde, im Punkt
2) der vom Kreiswahlleiter ausgestellte Eintrittsschein und im Punkt 3)
die behördliche Bestätigung der Wohnsitzverlegung und im Punkt 4) die
Bestätigung der Anstaltsleitung beizubringen sind.

Da für die Ausstellung der Wahlkarte das Wählerverzeichnis erforder-
lich ist, dieses aber bereits zur Richtigstellung auf Grund des Re-
klamationsverfahrens im Rathause sich befindet, müssen die Ansuchen um
Wahlkarten in das Rathaus geleitet werden und es können daher die Wahl-
karten erst am zweitnächsten Tage nach der Anmeldung beim Bezirksamte
begehrt werden. Mit Rücksicht auf die notwendige Verpackung der Wähler-
listen ist die Ausstellung einer Wahlkarte ab Freitag, den 19. ds. mit-
tags nicht mehr möglich.

Die städtischen Bäder. Am Freitag hielt Stadtbaurat Ing. Johann Barousch
in der Urania einen Vortrag über das städtische Bäderwesen in Wien. Der
Vortragende begann mit der Geschichte der Wiener Badestuben des Mittelal-
ters. Infolge ausgebrochener Seuchen ging in Wien die Zahl dieser Bade-
stuben, die noch im 14. Jahrhundert 29 betrug, im Jahre 1794 auf 7 zu-
rück. Erst allmählich hob sich im Laufe der Zeit die Zahl der
Warmbadeanstalten, wozu namentlich die Errichtung der Ferdinandswasser-
leitung beitrug. Aber all diese Bäder genügten nicht den Bedürfnissen der
rasch anwachsenden Zahl der Wiener Bevölkerung und so sah sich die
Gemeinde Wien veranlasst, im Jahre 1887 in der Mondscheingasse am Neubau
das erste Volksbad Europas zu errichten. Außer diesem Bad besaß die
Gemeinde in jenem Jahre noch das Kommunalbad am heutigen Volkswehrplatz
und das gegenüber dieser Anstalt am linken Ufer des Donaustromes gelege-
ne Männer- und Frauenfreibad, also insgesamt drei Badeanstalten. Heute
nach 36 Jahren besitzt die Gemeinde Wien 38 öffentliche Badeanstalten
und acht Schulbrausebäder. Vier weitere Bäder befinden sich in Bau. Nach
einer Beschreibung der derzeit bestehenden städtischen Badeanlagen sowie
Vorführung von zahlreichen Lichtbildern über deren Einrichtungen berich-
tete der Vortragende über die Fürsorgetätigkeit der Gemeinde Wien auf
dem Gebiete des Badens und Schwimmens der Schuljugend. Dabei wies er da-
rauf hin, daß im Vorjahre rund 450.000 Kinder unentgeltlich die städti-
schen Badeanstalten benützt haben. Von der Ueberzeugung durchdrungen,
daß in der Reinlichkeit zum großen Teile die Gesundheit der Bevölkerung
wurzelt und durch eine genügende Anzahl von Badegelegenheiten Spitäler
vermieden werden, hat die derzeitige Gemeindevertretung dem städtischen
Bäderwesen ihr ganz besonderes Interesse gewidmet. Dieses Interesse hatte
zur Folge, daß das städtische Bäderwesen seit dem Jahre 1919 eine derart
gute Entwicklung aufzuweisen hat, wie dies selbst in der Vorkriegszeit
niemals der Fall gewesen war. Seit 1919 verging kein Jahr, in welchem
nicht Neuschöpfungen und bedeutende Erweiterungen an Bädern erfolgten.
So erstanden nicht weniger als fünf Kinderfreibäder, das Strandbad
„Münichstübel“, das Sonnen- und Luftbad „Krapfenwaldl“, das Sonnen- und
Luftbad bei der Aspernbrücke, das Sonnen- und Luftbad beim Hütteldorfer
Voll- und Schwimmbad. Im Baue und der Vollendung nahe sind die beiden
Volksbäder in der Ratschkygasse in Meidling und in der Bachgasse in
Ottokring, sowie das Kinderfreibad im Czartoryskipark. Am Montag wird
auch mit dem Bau des großen Volksbades am Bürgerplatze in Favoriten be-
gonnen werden. ferner wurde das in den sogenannten Krankenkassenhäusern
in Jedlersdorf aus 32 Wannengebädern und 25 Brausen bestehende Bad von der
Gemeinde Wien in Betrieb genommen. Es wurden aber auch alle Sommerbäder
bedeutend vergrößert. Rund 36 Milliarden Kronen hat die Gemeinde Wien
im heurigen Jahre an ausserordentlichen Investitionen dem städtischen
Bäderwesen zugewendet. Was die Preise in den städtischen Bädern selbst
betrifft, so sind diese, um den breiten Massen der Bevölkerung die Bade-
möglichkeit zu erleichtern, äußerst niedrig gehalten und wird die Gemein-
de Wien bei den Volksbädern allein im Jahre 1923 einen Abgang von mehr
als einer Milliarde Kronen aufweisen. Zum Schlusse des Vortrages erläuterte
Stadtbaurat Ing. Barousch an den in Lichtbildern vorgeführten Plänen die
Einrichtungen und Ausstattungen der in Erbauung begriffenen Volksbäder,
von welchen wieder das Volksbad am Bürgerplatze besonderes Interesse
erweckte.